

St. Peter unter Graz" 12 Groschen trägt. Bedeutsam aber ist die Abschrift einer Bulle des Papstes Urban VIII. vom Jahre 1642. Sie bezeugt, daß schon damals in St. Peter prope Graecium eine Bruderschaft bestand unter dem Titel der Unbefleckten Empfängnis. Sie bringt einleitend eine Bulle Paulus V. anno 1607 in Erinnerung. Da stand noch die alte Kirche. Da ist nun schon von einer Kapelle Conceptionis die Rede und von der Verehrung des hl. Schutzengels. Ein Umschlagblatt größeren Formats des 18. Jahrhunderts betont, daß die „Hochlöbliche Bruderschaft“ von diesem Papste nicht erst gegründet, sondern bekräftigt wurde, sie war auch zu Ehren des glorreichen Martyrers Floriani errichtet. Der Bogen zeigt einen Stich, auf dem die drei genannten Heiligen über dem Ortsbild schweben. Dieses stammt von einem Stecher, der es mit eigenem Auge kaum gesehen



Abb. 52. Tordurchbrochenes Turmfundament

hat. Ein anderes Blatt jedoch bringt einen guten Stich von Markus Weinmann mit der analogen Szene. Wir zeigen ihn als Abbildung 51. Er ist deshalb bedeutungsvoll, weil er drei Schutzpatrone von St. Peter beisammen zeigt, deren Statuen, wenn auch von der Zeichnung — Immakulata senkt hier die lilientragende Hand — stark abweichend, noch in der Kirche stehen, Unbefleckte, Schutzengel, Florian. Dem Kirchbild entnehmen wir schon jetzt, daß der Turm fünf Geschosse hat, das Gotteshaus von einer Wehrmauer umgeben ist, das typische Bild — eines Tabors.

Noch in die alte Kirche führt auch der Visitationsbericht 1617. Er besagt, daß das Allerheiligste rechts vom Hochaltar in der Mauer aufbewahrt wurde — die gotische Kirche hatte damals also noch ein Sakramentshäuschen. Nun aber solle ein runder Tabernakel aus Holz angefertigt werden, innen mit roter Seide ausgeschlagen, außen vergoldet. Der solle auf den Hochaltar gestellt werden, verhüllt von Baldachinen von verschiedenen Farben. Die drei Altäre waren konsekriert. Der Predigtstuhl möge aus seinem Mauerwinkel herausgerückt werden, daß der Prediger besser gesehen werde. Die in die Pflastersteine eingemeißelten Kreuze möge man, damit sie nicht verunehrt werden, entfernen, die Sprünge am Gewölbe ausbessern, das Ossarium, den an die Kirche angebauten Karner, der den freien Anblick und Luftzutritt hindert, nahe an den großen Baum verlegen, die hölzerne Verkaufshütte am Friedhof abtragen ...